4. Dankt dem Vater mit Freude!“

Der Apostel Paulus dankt in seinem Brief an die Gemeinde der Kolosser Gott aus der Tiefe seines Herzens. Denn er erwählt ohne Ansehen der Person. Auch Paulus wurde von Gott erwählt (Apg 9,1-22).
Danken ist eine große Kraft. Sie schenkt der Seele Frieden und Trost und öffnet die Sinne für das, was wichtig ist.

Schriftlesung:
[12]Dankt dem Vater mit Freude! Er hat euch fähig gemacht, Anteil zu haben am Los der Heiligen, die im Licht sind.“ Kol 1,12

Impulse für mich:

- Im Lichtstrahl vor Damaskus erfährt der Apostel Paulus, dass Jesus ihn braucht (Apg 9,3). Drei Tage kann er nicht mehr sehen. Er lässt sich taufen. Er wandelt sich. Was möchte ich in mir wandeln? Was wäre meine Bitte an Gott? An Jesus?
- Gott loben, preisen und ihm danken. Welche Stationen meines Lebens fallen mir dazu ein?
- Dankt dem Vater mit Freude! Welches Bild fällt mir da ein?

Angebote der Seniorenpastoral

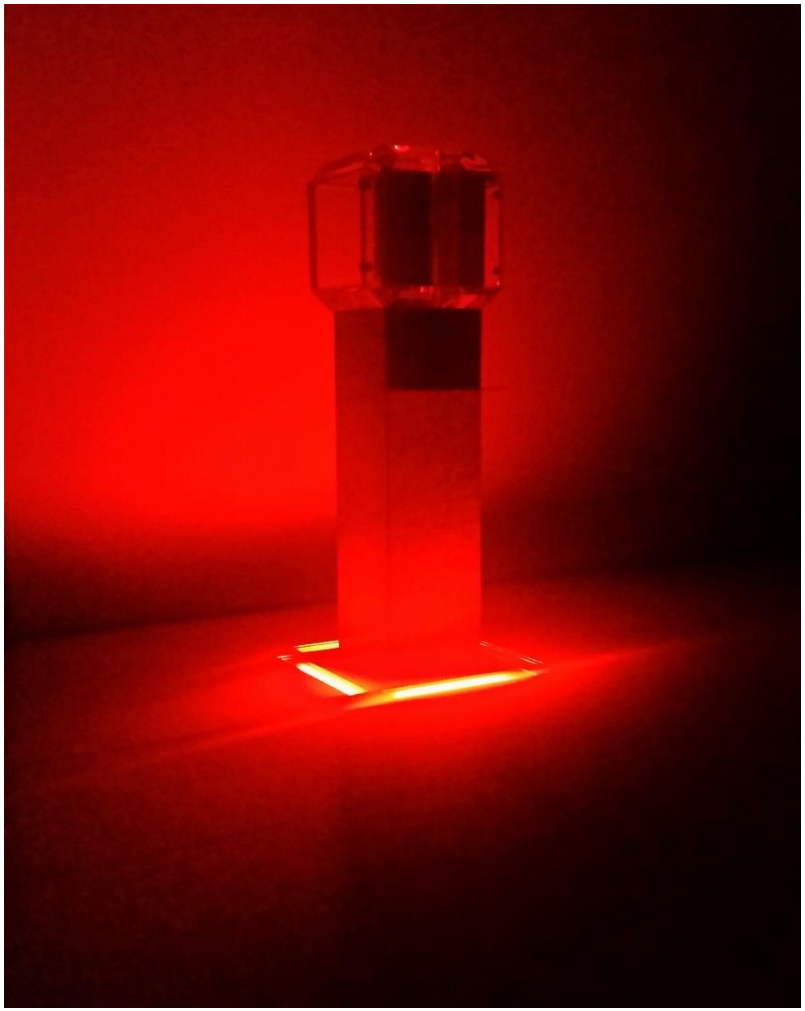
„Meditative Tänze!“ Mittwoch, 20. März 2024, 14.30 – 15.30 Uhr, Pfarrheim Garmisch St. Martin, Burgstr. 17, 82467 GAP, kostenfrei, keine Anmeldung erforderlich. Herzliche Einladung!

Seniorenbrief, Mitteilungsblatt der Seniorenpastoral Dekanate Rottenbuch und Werdenfels, Ausgabe für alle Seniorinnen und Senioren, zusgest. von Pfarrer Peter Hagsbacher, Leitung Seniorenpastoral für Dekanate Rottenbuch und Werdenfels, Dienstsitz: Kath. Pfarramt Garmisch, St. Martin, Pfarrhausweg 4, 82467 GAP, Seniorenpastoral-GAP@eomuc.de; Bilder und Fotos: Peter Hagsbacher

Seniorenbrief

Mitteilungsblatt der Seniorenpastoral GAP

März 2024



„Die leuchtende Säule!“

Verehrte Seniorinnen und Senioren,

Welch ein Rot, was für ein kraftvolles Licht, das von der „leuchtenden Säule“ auf dem Titelbild uns entgegenstrahlt. Es ist zugleich ein besonderer Ort, der mit dem roten Lichtglanz gekennzeichnet wird: es ist der Tabernakel in der Hauskapelle des Bildungshaus Werdenfels / Nittendorf.

Tabernakel bedeutet „Zelt!“. Er beherbergt die geweihten Hostien, das Allerheiligste Sakrament des Altares, die bei der Feier der hl. Messe übergeblieben sind und dort aufbewahrt werden.

Das kraftvoll umstrahlende Licht des Tabernakels dort passt sehr gut zum Osterfest, dem wir wieder entgegen gehen. Am 31. März feiern wir es. Dem Osterfest voraus geht die Fastenzeit. Sie beginnt mit dem Aschermittwoch. Die Auflegung der Asche auf den Kopf bzw. auf „unser Haupt“ symbolisiert unsere menschliche Vergänglichkeit. Wir sind unserem Glauben nach zur ewigen Gemeinschaft mit Gott berufen. Daher sind alle Gläubigen eingeladen, durch Fasten, Gebet und gute Werke sich auf das höchste Fest des christlichen Glaubens vorzubereiten. So soll uns neu bewusstwerden, worauf es im Leben und Glauben ankommt. Fasten beinhaltet meinen freiwilligen Verzicht auf bestimmte Speisen, Süßigkeiten oder Alkohol. Gebet ist mein Sprechen mit Gott. Es neu zu pflegen und mir Zeit hierfür einzuräumen, dazu bin ich eingeladen. Gute Werke letztlich sind meine Hilfen für Menschen, die mich brauchen oder für Menschen in Not. In dem ich ihnen helfe oder mit ihnen teile, erweise ich ihnen Zuwendung, schenke ich ihnen meine Nächstenliebe. Wie alle Feste des Lebens, so braucht auch das Osterfest seine Vorbereitung. Wir feiern, dass Jesus am dritten Tag von den Toten auferstanden ist. Dies zum Ausdruck zu bringen, dazu ist das Licht das stärkste Medium. Denn es erleuchtet die Nacht und vertreibt

3. „Jetzt müssen wir uns freuen!“

„Mit Scherben fertig werden!“

In der Mitte seines Evangeliums hat Lukas drei Gleichnisse gestellt, das Gleichnis vom verlorenen Schaf (Lk 15,3-7), der verlorenen Drachme (Lk 15,8-10) und vom verlorenen Sohn (Lk 15,11-32). Sie erzählen uns, wen Gott liebt. Sein Liebe gilt allen Menschen. Am Ende steht seine Freude, das Verlorene, d.h. den Menschen, dich und mich, einen jeden, neu gefunden zu haben:

„Aber jetzt müssen wir uns doch freuen und ein Fest feiern; denn dein Bruder war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wieder gefunden worden!“

Schriftlesungen: Lk 15,11 – 32; Lk 15,3-7 und Lk 15-8-10

Impulse für mich:

- Was fasziniert mich an der Liebe Gottes im Blick auf den „verlorenen Sohn?“
- Wie gehe ich mit den „Scherben“ meines Lebens um?
- Gottes Freude – Gottes Fest – Welches Bild schaue ich da für mich?

.

2. „Ich, von Gott geliebt!“ - „Heute!“

„Du umschließt mich von allen Seiten“ Psalm 139,5

Zachäus war Zöllner und klein von Gestalt. Er hörte von Jesus und wollte ihn sehen. So versteckte er sich in einem Baum. Doch Jesus entdeckte ihn, als er vorbeikam, und lud sich bei ihm ein. Zachäus nahm Jesu freudig bei sich auf. Er bekennt ihm: Die Hälfte meines Vermögens will dich den Armen geben, und wenn ich von jemanden zu viel gefordert habe, gebe ich das Vierfache zurück. Da sagte Jesus zu ihm: „Heute ist diesem Haus das Heil geschenkt worden, weil auch dieser Mann ein Sohn Abrahams ist.“ Lk19,9

Schriftlesung: Jesus im Haus des Zachäus Lk 19,1-10

Impulse für mich:

- Die Begegnung mit Jesus wandelte das Leben des Zachäus. Wie wäre es, wenn Jesus zu mir kommen würde. Wo würde ich mich wandeln lassen? Was würde sich da ändern?
- „Ich, von Gott geliebt!“ Und das auch „Heute!“. Wann konnte ich das in meinem Leben verspüren?
- „Gott liebt mich!“ Was heißt das konkret für mich? Welches Bild fällt mir dazu ein?

das Dunkel, sei es auch noch so klein. In der Feier der Osternacht findet das Lichtelement in der Vergegenwärtigung der Auferstehung Jesu seinen besonderen Platz. Es ist immer ergreifend mitzuerleben, wenn die brennende Osterkerze in die dunkle Kirche hineingetragen und ihr Licht an alle Mitfeiernden ausgeteilt wird. Rasch erhellt es den ganzen Raum. Das Osterlob, das Exsultet, besingt den Sieg Jesu über den Tod als Frohe Botschaft Gottes. Es preist diese Nacht selig, die Himmel und Erde versöhnt, Gott und Menschen verbindet.

Das Licht der Osterkerze ist ein Zeichen für die Auferstehung Jesu.

Der Tod Jesu am Kreuz war Menschenwerk. Die Auferstehung Jesu ist Werk Gottes. Damit hatte die Macht des Bösen und auch kein Mensch gerechnet. Mit dem Tod Jesu am Kreuz meinten die Jünger, die Sache Jesu wäre aus und vorbei. Doch da täuschten sie sich sehr. Denn Gott ist ein Gott des Lebens. Mit Jesus haben wir Anteil daran.

So wünschen wir Ihnen gesegnete Tage der Fastenzeit und ein frohes und gesegnetes Osterfest. Und Vertrauen wir der Fürsprache Mariens, der Mutter Jesu.

Peter Hagsbacher
Pfarrer
Leitung
Seniorenpastoral
Dekanat Werdenfels-Rottenbuch

Wolfgang Wankner
Pastoralreferent
Seelsorger für Senioren
Partenkirchen, Oberau, Farchant, Mittenwald, Krün, Wallgau

Martin Mylius
Diakon
Seelsorger für Senioren
für den Bereich
Rottenbuch

„Ich, von Gott geliebt!“

Ein Impuls zur Fastenzeit

„Ich, von Gott geliebt!“, so das Thema dieses Impulses. „Gott ist die Liebe“ 1 Joh 4,16b bekennt der Evangelist Johannes. Im Geschenk, in der Erfahrung, im Gegenüber der Kraft der Liebe, der Annahme, der Vergebung, des Neuanfangs, erfahren wir Menschen Wandlung. Da keimen Leben, Hoffnung, Freude, Zuversicht und Frieden neu in uns neu auf. Die Kraft der Zusage: „Du bist geliebt!“, brauchen alle. Sie neu in sich zu erspüren, sie in den Worten der Hl. Schrift zu hören und in den Stationen seines Lebens für sich zu entdecken, dazu laden uns die folgenden Bilder und Worte ein.

Es ist gut, wenn Sie sich hierfür einen ruhigen Ort suchen. Auch eine hl. Schrift zum Nachschlagen der Bibelstellen ist hilfreich. Das Gebet zu Beginn mag eine Hilfe sein, zur Ruhe zu kommen. Die Handbewegungen helfen, sich dabei zu erspüren.

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude, gute Gedanken und liebevolle Menschen, mit denen Sie ihre Gedanken teilen und einander erzählen können. **Pfr. Peter Hagsbacher**

Gebet zu Beginn

Herr, ich bin ganz bei mir!

(Ich lege beide Hände auf mein Herz, meine Leibmitte. Ich schließe die Augen. Ich bin ganz bei mir!)

Lass mich schauen und hören,

(Ich öffne meine Hände und breite sie aus n. li und re., ich öffne dabei meine Augen und schaue!)

was ich sehen und hören kann!

(Ich strecke beide Hände nach oben, schaue und höre, und führe sie zurück zu meinem Herzen.)

1. „Kommt alle zu mir!“

Ein See, der Schliersee hier, lädt ein zum Verweilen.

Jesus lädt die Menschen ein, zu ihm zu kommen. Er verspricht Ruhe. Er verspricht Erleichterung. Die Rast bei ihm gleicht dem Verweilen an einem ruhigen Ort.

Schriftlesung:

„Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen.“ Mt 11, 28

Impulse für mich:

- *„Ich, von Gott geliebt!“ Wo habe ich das in meinem Leben erfahren? Was war da und wie zeigte sich das?*
- *Gab es Situationen / Augenblicke … wo ich mich nach (seiner) Liebe gesehnt habe? Was hätte ich da gebraucht?*
- *Meine Last, meine Situation. Was macht mir das Leben gegenwärtig schwer? Was hilft mir, was stärkt mich dabei?*
- *„Ich, von Gott geliebt!“ Welches Bild fällt mir dafür ein?*